

Im Fokus: Erich Kästner

Lesung in der Kulturwerkstatt

Walle. Als Schöpfer von „Pünktchen und Anton“, „Das fliegende Klassenzimmer“ oder „Das doppelte Lottchen“ ist Erich Kästner Generationen von jugendlichen Lesern bekannt. Am Donnerstag, 25. Januar, werden in der Kulturwerkstatt Westend, Waller Heerstraße 294, in der Reihe „Capriccioso“ von Claudia Rouvel, Rudolf Wenzel und Steljo Eleftherakis seine Texte gelesen. Auch seine satirischen Gedichte.

Sie zeigen einen Autor, der sich selbst als Urenkel der Aufklärung beschrieb. Als hochintelligentes und sensibles Kind durchlebt er eine Kindheit, die von der kalten Beziehung seiner Eltern, den Selbstmordversuchen seiner Mutter und traumatischen Erfahrungen im Ersten Weltkrieg geprägt wurde. Im Dritten Reich gehörte Kästner zu den „verbrannten Dichtern“, dennoch emigrierte er nicht. Seinen Standpunkt formulierte er in Versform: „Ich bin ein Deutscher aus Dresden in Sachsen. Mich lässt die Heimat nicht fort. Ich bin wie ein Baum, der – in Deutschland gewachsen – wenn's sein muss, in Deutschland verdorrt“.

Für die musikalische Untermalung des Abends sorgen Peter Dahm am Saxofon und Martin Kratzsch an der Klarinette. Der Eintritt beträgt zehn Euro, ermäßigt sieben.

Näheres auf www.kultur-bremen.de. xos

Modern Jazz mit Jan-Olaf Rodt

Walle. Das „Jan-Olaf-Rodt-Quartett“ ist am Donnerstag, 1. Februar, um 20 Uhr im Rahmen der Konzert-Reihe „New & used“ in der Kulturwerkstatt Westend an der Waller Heerstraße 294, zu Gast. Geboten wird Modern Jazz. Gitarrist Jan-Olaf Rodt, Saxofonist Ignaz Dinné, Schlagzeuger Peter Gall und Bassist Jakob Dreyer bezeugen mit ihrer Musik ihrem Respekt gegenüber der bekannten amerikanischen Jazz-Tradition. Der erste Teil dieses Konzertes wird live im Westend-Radio in der gleichnamigen Sendung „New & used“ auf 92,5 MHz und als Stream auf <https://rwtv.bfbu.de> übertragen. Der Eintritt in die Kulturwerkstatt beträgt zwölf, ermäßigt zehn Euro. xos

STADTTEIL-KURIER



Ihre Lokalredaktion:
Marion Schwake
Tel. 36 71 37 80

Monika Felsing 36 71 37 15
Kornelia Hattermann 36 71 37 20
Detlev Scheil 36 71 37 10
Thomas Walbröhl 36 71 35 05
Ulrike Troue 36 71 37 25

Fax 36 71 37 91
E-Mail stadtteilkurier@weser-kurier.de

Medienberatung und Verkauf:

Ramazan Barutcuoglu Tel. 36 71 41 70
Fax 36 71 41 71
ramazan.barutcuoglu@weser-kurier.de

Jan Dreyer Tel. 36 71 41 75
Fax 36 71 41 71
jan.dreyer@weser-kurier.de

Gequietsche hält die Nachbarn wach

Osterfeuerberger wundern sich über die Bremsgeräusche vom Rangierbahnhof



Tagsüber ist es am Küchenfenster von Jessica Sass Dieckmann schön ruhig. Doch in den Nächten kommt es immer häufiger vor, dass die Nachbarn von Bahnlärm geweckt werden. FOTOS: SCHEITZ

VON ANKE VELTEN

Osterfeuerberg. Seit mehr als 20 Jahren lebt Jessica Sass Dieckmann mit ihrem Mann in Osterfeuerberg – ausgesprochen gerne, wie sie betont. Doch immer häufiger wird sie mitten in der Nacht von einem kreischenden Quietschen aufgeweckt. Bei offenem Fenster schlafen, das habe sie sich auch im Sommer abgewöhnt, erzählt sie. „Sobald das Fenster geöffnet ist, fängt das Gequietsche an. Und selbst bei geschlossenem Fenster ist es laut.“ Mit ihrer Wahrnehmung ist sie nicht alleine, wie ihre Nachforschungen in der Nachbarschaft ergeben haben. „Egal ob jung oder alt, viele sind genervt“, berichtet die Wallerin. Die Nachbarn fragen sich: Was ist das? Und vor allem: Hört das auch irgendwann wieder auf?

Beim Ortstermin an einem Vormittag im Haus an der Husumer Straße ist davon nichts zu hören. „Tagsüber ist es meist ruhig“, so Jessica Sass Dieckmann. Und es sei auch nicht so, dass der Lärm in jeder Nacht und zu festen Zeiten auftrete. Je nach Windrichtung und Wetterlage sei er mehr oder weniger deutlich wahrnehmbar. Die Husumer Straße liegt nahe am Waller Bahnhof, in Sichtweite des Bahndammes Parallelweg und zwischen zwei wichtigen Bahntrassen. Auf der einen Seite bewegt sich der Bahnverkehr vom Hauptbahnhof über den Weidedamm in Richtung Hamburg: Von diesen Zügen sei selbst in der Nähe der Gleise allenfalls ein leises Schnurren zu hören. Die Güterzüge entlang Parallelweg seien ebenfalls unauffällig unterwegs. „Und auch vom Waller Bahnhof hören wir fast nichts“, sagt sie. Die Nachbarn vermuten, dass die Ge-

räusche vom Gröpelinger Rangierbahnhof (Rbf) stammen. „Auch früher haben wir aus dieser Richtung immer mal ein leises Quietschen gehört. Aber in den vergangenen Jahren ist es erheblich lauter geworden“, erklärt Jessica Sass Dieckmann. „Wir bilden uns das nicht ein!“

Ihre Vermutung kann Egbert Meyer-Lovis, Sprecher der Deutschen Bahn (DB) im Regionalbüro Nord, durchaus bestätigen. Im Bremer Rangierbahnhof werden primär Pkw-Waggons für die Seehäfen in Bremerhaven, Emden oder Cuxhaven rangiert, erklärt der Bahnsprecher. Das heißt: Dort werden – bei Bedarf zu jeder Tages- und Nachtzeit – Züge zusammengestellt, Wagengruppen oder einzelne Waggons auf andere Gleise umgesetzt, Triebfahrzeuge von und zu den Zügen bewegt. Die besagten Quietschgeräusche entstünden durch das Bremsen

in den Einfahrten, so Meyer-Lovis. Und auch für die Tatsache, dass die Waller Nachbarn die Geräusche seit einiger Zeit lauter und häufiger wahrnehmen, hat er eine Erklärung: „Bei besonders hohen Arbeitsaufwand in den Einfahrgleisen im südlichen Teil des Rbf werden die Waggons in Richtung Walle umgesetzt.“

Diese Rangierfahrten würden nur saisonal bei hoher Auslastung der Gleise benötigt – und im Herbst sei üblicherweise der Güterverkehr stärker. Doch die Nachbarn können guter Hoffnung sein, dass sie im kommenden Sommer wieder bei offenem Fenster schlafen können: Dann sollen die Bauarbeiten im Bereich Mähländsweg beendet sein, und es sei auf der Waller Seite mit einem „erheblichen Rückgang“ der Rangierfahrten zu rechnen, verspricht der Sprecher. Zurzeit wird eine der Brücken über

den bahneigenen Weg erneuert, außerdem bekam das Areal eine komplett neue Beleuchtung. Zudem würden auch die Gleis- und Weichenanlagen nach und nach erneuert, so Meyer-Lovis. Denn in den vergangenen Jahren seien Nachfrage und Nutzung wieder stetig angestiegen. „Der Rbf Bremen ist seit Jahren wieder sehr gut ausgelastet. Eine weitere Steigung in den nächsten Jahren ist wahrscheinlich.“

Die Bahntrassen werden inzwischen von einer Reihe verschiedener Eisenbahnunternehmen genutzt. Zur Gesamtzahl und zahlenmäßigen Entwicklung der Personen- und Güterzüge, die täglich durch Walle fahren, könne er daher keine Auskunft geben, so Meyer-Lovis. Doch grundsätzlich werden Güterzüge in absehbarer Zeit merklich leiser unterwegs sein, ergänzt Jürgen Motzkau, Leiter des regionalen Kundenmanagements der DB Netz AG Nord.

Vor etwa einem Jahr hatte der Bundestag ein Gesetz beschlossen, mit dem Anwohner an Bahnstrecken besser vor Schienenlärm geschützt werden sollen. Alte Wagen müssen lärmindernd umgerüstet oder aus dem Verkehr gezogen werden. Aktuell seien bereits rund 40 Prozent aller Wagen umgerüstet und mit moderner leiserer Bremsstechnik ausgestattet, so Motzkau. Innerhalb der kommenden drei Jahre sollen sämtliche Güterzüge umgerüstet sein. Laut Gesetzgeber sollen mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2020 die alten Krachmacher komplett von den Gleisen verbannt sein. Laut Verkehrsministerium und Deutscher Bahn soll der Lärmpegel damit um zehn Dezibel sinken. Das bedeutet für die Anwohner: Die Züge sind nur noch halb so laut.



Im Gröpelinger Rangierbahnhof werden Autozüge Richtung Seehäfen verschoben – und das geht nicht immer lautlos vor sich.

Bredehorst: Findorff braucht mehr Hortplätze

Beiratssprecherin fordert Bildungsbehörde zu bedarfsgerechter Planung auf

VON ANKE VELTEN

Weidedamm. Die Findorffer Stadtteilbeiratssprecherin Gönül Bredehorst (SPD) fordert die Bremer Bildungssenatorin Claudia Bogedan dazu auf, eine verlässliche Nachmittagsbetreuung für alle Kinder der Grundschule am Weidedamm sicherzustellen. Bredehorst erwartet eine Nachsteuerung der Hortkapazität – gegebenenfalls eine langfristige Ausweitung von den bisher fünf auf sechs Hortgruppen. Außerdem müsse sowohl der geplante Übergangsbau als auch das spätere Mehrzweckgebäude bedarfsgerecht konzipiert werden, so die Beiratssprecherin.

Zum kommenden Schuljahr wird die bislang zweizügige Grundschule voraussichtlich eine zusätzliche dritte erste Klasse einrichten müssen, wie jetzt im Rahmen der Sitzung des Findorffer Bildungsausschusses bekannt wurde. Schulleiterin Wiebke Meyer geht davon aus, dass es sich um eine einmalige Ausweitung auf eine Dreizügigkeit handelt.

Die Tatsache, dass die Erstklässler Vorrang bei der Vergabe der ohnehin knappen Hortplätze haben, bedeute eine Verdrängung der Hortkinder des vierten Jahrgangs, erklärt die Beiratssprecherin. „In der Konsequenz würde die Betreuungskette dann für ein Jahr unterbrochen, und die Kinder hätten dann erst wieder in der weiterführenden Schule eine Nachmittagsbetreuung“, erklärt Bredehorst.

Das widerspreche „ganz massiv den politischen Zielen der SPD, die Vereinbarkeit

von Beruf und Familie zu fördern.“ Das geplante neue Mehrzweckgebäude biete die Chance, weitblickend und bedarfsgerecht zu bauen, so Gönül Bredehorst. Auch im Hinblick auf eine gebundene Ganztagschule mache es „einfach Sinn, mehr Räumlichkeiten in dem Mehrzweckgebäude zu schaffen.“

Der städtische Träger Kita Bremen plant, das abgängige Horthaus an der Dresdener Straße im kommenden Jahr abzureißen, wie der Stadtteil-Kurier berichtete. An seiner Stelle soll ein Mehrzweckgebäude entstehen, das zunächst für fünf Hortgruppen und

seiner Kindertagesgruppen konzipiert ist. Sobald die Grundschule am Weidedamm vom Halbtagsunterricht in den Ganztagsunterricht wechselt und die Hortplätze nicht mehr benötigt werden, könne die Schule die frei werdenden Gruppenräume für Ganztagsangebote nutzen, erklärte Dirk Sommer, Regionalleiter von Kita Bremen.

Laut Planungen der Bremer Bildungsbehörde soll der Ganztag an der Grundschule am Weidedamm im Jahr 2025 eingeführt werden. Einen gesetzlichen Anspruch auf eine Nachmittagsbetreuung haben die Eltern nicht.



Das Horthaus an der Dresdener Straße soll im nächsten Jahr abgerissen werden. FOTO: SCHEITZ

ANZEIGE

nordwest-ticket.de (0421) 36 36 36
Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser

Nordwest
TICKET

FEBRUAR 2018

Union-Theater:

Champagner zum Frühstück
von Michael Wempner
Termine bis zum 4. Februar 2018
bremer kriminal theater

Musik für das Kopfkino

Fr., 2. Februar 2018, 20 Uhr, etage Bremen

Der Eintänzer

Tanztheater von Fabian Aimar
& Günther Grollitsch
Termine im Februar 2018, Schwankhalle

Erste-Hilfe-Ausbildung

Grundkurs
Termine bis Dezember 2018
Haus der Begegnung und Bewegung
Osterholz-Scharmbeck

Gastone

Giuseppe Porrello - „Solo“
Sa., 3. Februar 2018, 20 Uhr, etage Bremen

Tanz im Glück

Termine bis Juni 2018,
Roter Salon Speicher XI Bremen

Mensch, Puppel: Fiete Anders

Termine bis März 2018
Theaterkontor Bremen

Antonín Dvořák:

Stabat Mater

IntoNation - Chor der HSB
Leitung: Julio Fernández
So., 11. Februar 2018, 18.30 Uhr,
Unser Lieben Frauen Kirche

Gastspiel: Tina Härtel

Sowas wie Liebe
Do., 15. Februar 2018, 20 Uhr,
Hafen RevueTheater

Alle Veranstaltungen werden
präsentiert vom:

WESER
KURIER

Nutzen Sie Ihren AboCard-Rabatt!